



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Polen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und in der Rheinprovinz am 1. October d. J. eine Kirchencollekte, sowie während der auf diesen Tag folgenden Zeit eine Hauscollekte in den evangelischen Haushaltungen durch kirchliche Organe eingesammelt werden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich die Polizei-Verwaltungen und Ortsvorstände hierdurch auf, der Förderung der Sache ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Merseburg, den 12. September 1882.

Der Königliche Landrath. v. Seldorff.

### Telegraphische Nachrichten.

**Bromberg, 14. September.** Reichstags-Sitzung. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat erhielt **Hempel (Fortschritt)** 5198 Stimmen, **v. Schenk (Konservativ)** 4837 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

**Paris, 13. September.** Die Depeschen über den Sieg der Engländer und die Einnahme von Tel-el-Kebir werden von der Gambettistischnen Presse mit besonderer Schmeichelei für England begleitet.

**St. Petersburg, 14. September.** Wie der Regierungs-Anzeiger meldet, empfangt der **Fürst von Montenegro** am 12. eine **Deputation des slavischen Wohlthätigkeits-Vereins**. Auf die Begrüßungs-Ansprache der Deputation erwiderte der Fürst, Gott sei Zeuge, daß er dem russischen Volke und der russischen Idee treu geblieben sei und bleiben werde.

Die Reichseinnahmen betragen vom Januar bis Anfang Juli 296 Millionen oder 18,900,000 Rubel mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von dem Mehrertrag entfallen 14% Million auf die Branntweinsteuer. Die Reichsausgaben bis Anfang Juli betragen 303% Mill. oder 23% Mill. weniger als in dem gleichem Zeitraum 1881.

**London, 13. September.** Eine Depesche des General Wolseley aus Zamailla von heute meldet die heute früh erfolgte **Begnadigung Tel-el-Kebirs und die Niederlage und vollständige Veronte der Armees Arabi Paschas**. Die Streitmacht des Letzteren bestand aus 20,000 Mann regulärer Truppen, einschließlich 2500 Mann Kavallerie, und 6000 Beduinen, mit 70 Kanonen. Wolseley hatte 11,000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 60 Geschütze. Wegen der numerischen Schwäche der englischen Truppen hatte General Wolseley beschlossen, vor Sonnenanfang anzugreifen und in der Dunkelheit die Entfernung von 6 Meilen zwischen seinem Lager und Tel-el-Kebir zurückzulegen. Das Lager bei Kassassin wurde heute Morgen 1 Uhr 30 Min. abgebrochen, worauf die Armees sich nach der feindlichen Stellung in Bewegung setzten. Die Kavallerie machte eine Umgebungsabewegung um die feindlichen Linien. Bei Tagesanbruch erfolgte der Angriff. Die Truppen gingen mit unüberwindlichem Muthe vor und nahmen alle Befestigungen des Feindes. Mehrere Eisenbahnzüge, eine ungeheure Menge von Lebensmitteln und Munitionen fielen in ihre Hände. **Der Feind floh zu Tausenden und warf die Waffen weg, als die Kavallerie ihn einholte. Die Verluste des Feindes sind sehr groß. General Wilks ist leicht verwundet.** Die englische Kavallerie marschirt

jetzt auf **Belbeis**; das ostindische Kontingent befindet sich auf dem Wege nach Zagazig; die schottische Brigade wird heute folgen. **Arabi ist zu Pferde entkommen.** Der Kanal ist an mehreren Stellen koupirt, die Eisenbahn unbeschädigt.

**London, 14. September.** General Macpherson meldet aus Zagazig via Zamailla vom 13. d. Abends: **Die indischen Truppen haben heute Nachmittags 4 Uhr 15 Min. nach einem forcirten Marsche Zagazig besetzt und 5 Eisenbahnzüge mit den dazu gehörigen Locomotiven genommen.** Der Gouverneur hat sich der Bevölkerung, welche sich unterworfen hat, vorgestellt.

**London, 14. September.** Die „Times“ bespricht die politische Lage nach der Niederwerfung Arabi Paschas und meint, **nach der Auflösung der Rebellenarmee müsse die Autorität des Khedive in ganz Egypten hergestellt werden.** Hierzu sei natürlich die Unterstützung der englischen Waffen erforderlich. Die Herstellung des Ansehens des Khedive und der sozialen Ordnung dürfte Monate beanspruchen und sei **eine Aufgabe, bei welcher England, den Beistand anderer weder brauche noch zulassen werde. Die Hand, welche gekämpft und gesiegt habe, müsse die Friedensbedingungen diktiren.** Die Nation, welche ihr Blut und ihr Geld an das Werk gewendet habe, müsse die Regelung bewirken. Glücklicherweise sei Grund zu der Annahme vorhanden, diese Anschauung werde sich der gefunden Vernunft Europas empfehlen und die Zustimmung aller Mächte finden.

**London, 14. September.** Die Abendjournalen melden aus Alexandrien vom 14. d. Gerüchte, nach welchen Arabi Pascha bei Benha gefangen worden sei und in Kasrdowar sich gegenwärtig aufhalte. Eine Deputation aus Kairo sei auf dem Wege nach Alexandrien.

**Alexandrien, 13. September.** Die Nachricht von der Einnahme von **Tel-el-Kebir** hat hier großen Jubel hervorgerufen. Da die Vorarbeiten zur Unterwasserfegung des trocknen liegenden Theiles des Mariutsees beendet, sind heute die Dämme bei **Aex** durchstochen worden. Das Wasser füllte den Graben sofort bis zu einer Höhe von 3½ Fuß. Man hält inoffen diese Operation nicht für genügend und ist der Ansicht, daß neue Arbeiten unternommen werden müßten, um dem Wasserlauf die entsprechende Richtung zu geben.

**Alexandrien, 14. September.** Der in Kasrdowar den Befehl führende Offizier hat ein Schreiben an Sherif Pascha gerichtet, worin er die **Ergebnisse anbietet.**

**Alexandrien, 14. September.** Es sind Verhandlungen wegen der Uebergabe von Kasrdowar angeknüpft, die englischen Truppen haben Befehl erhalten, sich zur Befegung der Stellung von Kasrdowar bereit zu halten.

### Die Kaiserstage in Breslau.

**Breslau, 12. September.** Bei dem heutigen Diner im Schlosse führte Se. Majestät der Kaiser Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die österreichische Kronprinzessin zur Tafel, während Kronprinz Rudolf neben Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der deutschen Kronprinzessin saß. Außer den Fürstlichen Herrschaften, deren Gefolge und den fremdherrlichen Offizieren waren hervorragende Persönlichkeiten aus der Stadt und der Provinz zur Tafel geladen, insbesondere die Mitglieder des Komitees für die Festlichkeiten zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers. Im Ganzen nahmen ca. 200 Personen an dem Diner Theil.

Abends fand das dritte große Kaiserfest, welches die Stadt Breslau, zu Ehren des Kaisers im Stadttheater veranstaltete, statt.

Als Se. Majestät der Kaiser zu dem Feste in der Vorhalle des Theaters erschien und durch den Oberbürgermeister Friedensburg die Vorstellung des aus Stadträthen und Stadtverordneten bestehenden Fest-Ausschusses entgegen genommen hatte, äußerte er sich gegen dieselben ungefähr in folgender Weise: „Es freut Mich, hier eine Gelegenheit zu finden, Ihnen meine Herren, als den Vertretern der Stadt Meinen Dank für die herzliche Aufnahme auszudrücken, die Sie Mir auch diesmal wieder bereitet haben.“

Ich erkenne dankbar die sich immer gleich bleibende Theilnahme der Stadt Breslau an, kann Ihnen nur sagen, daß der Aufenthalt hier Mich auf das Angenehmste berührt hat und Meinem Herzen wohlgethan und spreche Ihnen nochmals Meinen Dank dafür aus.“ Dann ging der Kaiser, der den dunkelblauen Rock der Leibkürassiere trug, in das zum Empfangssaal eingerichtete Foyer. Hier stand eine Anzahl junger Damen aus den Bürgerfamilien Breslaus in Weiß und Roth, die Farben der Stadt, gekleidet. Eine von ihnen begrüßte den Kaiser mit einem Gedichte, drei andere, Alles unter Leitung von Ehrenmüttern, überreichten der Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn, unserer Frau Kronprinzessin, der Großfürstin Wladimir, der Prinzessin Albrecht Blumenbouquets von solcher Schönheit, als ob sie auf anderer Flur als auf nordlicher erblüht wären.

Der Zuschauerraum und die Bühne des Stadt-Theaters waren in einen großen Saal verwandelt worden, ähnlich, wie das königliche

Opernhaus in Berlin für die Subscriptionshalle. Im Bühnenraume auf einer errichteten Estrade befanden sich die bei dem Concerte mitwirkenden Orchestermitglieder, Sänger und Sängerinnen. Die gelabene Gesellschaft war theils in den Parquetraum vertheilt, theils in den verschiedenen Logenrängen. Von der Mittelloge führte eine Freitreppel in den Parquetraum und von bezu-ehrender Wirkung war es, als später nach Eintritt des Hofes die Ehrenjungfrauen sich zu beiden Seiten der Brüstung der Freitreppel aufstellten. In den drei Profeniums-Logen links von der Mittelloge waren die Plätze für die hohen Herrschaften bereitet. Als unter Führung des Oberbürgermeisters Friedensburg der Kaiser die Mittelloge betrat, tönte ihm jubelndes Hoch entgegen und das Orchester intonierte das: „Heil Dir im Siegerkranz.“ Zur Rechten saß die Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn, links die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen. In zweiter Reihe unser Kronprinz, Prinz Wilhelm, Prinz Friedrich Karl, Prinz Albrecht, Herzog von Altenburg, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. In der Loge rechts saßen die Großfürstin Wladimir und der Kronprinz von Oesterreich-Ungarn in der Uniform des Kaiser-Franz-Regimentes, in zweiter Reihe der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Die vom Kaiser links und zunächst der Bühne belegene Loge war von der Prinzessin Albrecht und dem Großfürsten Wladimir eingenommen. Im ersten Range war die eine Seite für die fremdherrlichen Offiziere, die andere für die Generalität, die Epigen der Behörden und andere destinierte Persönlichkeiten bestimmt. Bemerkenswert wurden Minister v. Puttkamer, Graf Moltke, der Kriegsminister v. Kammeke und Andere. Se. Majestät verließ um 10 1/2 Uhr das Fest, nachdem er dem Stadtverordneten-Vorsteher seine Befriedigung über dasselbe ausgesprochen hatte. Das Concert unter Leitung der Directoren Scholz und Schaffer bestand aus zwei Ouvertüren, aus Solo- und Ensemble-Vorträgen und dauerte grade eine Stunde. Nachdem war dem Hof und seiner Umgebung in dem Foyer, in welchem ein Büffet mit alten Silbergeschäßen errichtet war, ein Souper angeboten.

**Breslau, 13. September.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich beabsichtigen heute Abend 8 1/2 Uhr mit Separattrain nach Prag zurückzukehren. Großfürst Wladimir wird Se. Majestät den Kaiser morgen nach Dresden begleiten, während die Großfürstin sich nach Coburg begeben wird. Heute früh 9 Uhr begab sich Se. Majestät mit dem Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin, Stephanie zum Manöver nach Groß-Raate. Das Befinden des Generals von Tümppling hat sich gebessert.

Morgen beabsichtigt Se. Majestät der Kaiser sich mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen nach Dresden zu begeben. Allerhöchstersele wird nur von der engeren militärischen Umgebung vom Militär- und Civilcabinet und dem Gejandten v. Bülow begleitet sein.

**Breslau, 13. Septbr.** Der Oberpräsident von Seydewitz veröffentlicht folgenden Dank Sr. Majestät des Kaisers an die Provinz Schlesiens: „Die Tage Meiner Anwesenheit in Breslau und in Schlesiens während der diesjährigen großen Herbstübungen neigen sich zu Ende und will Ich aus dieser Stadt und aus der schönen Provinz nicht scheiden, ohne aus bewegtem Herzen Meine Freude und Meinen Dank zum Ausdruck zu bringen für die zahlreichen Beweise von Liebe und treuer Anhänglichkeit, welche Mir auf Schritt und Tritt aus allen Kreisen der Einwohner entgegengebracht sind. Indem Ich Sie beauftrage, dies allgemein bekannt zu machen, füge Ich hinzu, wie auch die Meldungen über die durchweg freundliche und gute Aufnahme, welche den Truppen der beiden zu den Uebungen vereinigt gewesenem Armeekorps überall in der Provinz zu Theil geworden ist, Meine warme Anerkennung gesunden haben.“

Breslau, den 13. September 1882.

(gez.) Wilhelm.

An den Oberpräsidenten der Provinz Schlesiens. Es gereicht mir zur hohen Freude, vorstehende Allerhöchste Kabinetsordre zur öffentlichen Kenntniß bringen zu können.

Breslau, den 13. September 1882

Der Oberpräsident Wirkl. Geh. Rath

v. Seydewitz.

Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich empfingen gestern Abend eine Deputation des hiesigen Hilfsvereins „Austria“. Der Kronprinz spendete der Unterstützungscasse des Vereins 1000 Mk. Heute Abend 8 1/2 Uhr ist der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich mittels Extrazuges nach Prag zurückgekehrt. Seine Majestät der Kaiser hatte das Kronprinzliche Paar aus dem Palais Schaffgotsch abgeholt; Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm, Großfürst und Großfürstin Wladimir und sämtliche übrige fremde Fürstlichkeiten hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach gegenseitiger Verabschiedung im Vestibül des Bahnhofes führte Se. Majestät der Kaiser die Kronprinzessin Stephanie zu dem Hofzuge, während Kronprinz Rudolf Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin führte. Se. Majestät der Kaiser und Kronprinz Rudolf umarmten und

küßten sich wiederholt, worauf das Kronprinzliche Paar den Salonwagen bestieg. Nachdem der Zug den Bahnhof verlassen, kehrten Se. Majestät und die übrigen Herrschaften in die Stadt zurück.

General von Wulffen bringt den Krieger-Vereinen Schlesiens zur Kenntniß, daß Se. Majestät der Kaiser am 10. d. M. nach der Vorstellung der Krieger-Vereine ihm mit tiefer Bewegung gesagt habe: Er habe sich herzlich gefreut, so viele brave Veteranen aus Naß und Fern versammelt gesehen zu haben und es habe ihm wohlgethan, aus den strahlenden Mienen und den Jubelrufen die Freude der alten Soldaten, ihren Kaiser wiederzusehen, zu erkennen.

**Aus Stadt, Kreis und Provinz.** Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Messeb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

**Merseburg.** Herrn E. Moßbach hier, ist von dem kaiserlich deutschen Patentamt ein Patent auf einen Gas-Melbeapparat mit Schuttbuchung gegen Explosionen erteilt worden.

**Merseburg, 15. Septbr.** Heute Morgen 9 Uhr hat unser Amtsgerichtsgefängniß Einquartierung von außerhalb erhalten. Per Transport trafen 8 bis 9 Gefangene ein, die zur Verbüßung ihrer Strafen, meistens 6—9 Monate, von Gisleben aus hierher überwiesen sind.

(D.-G.) Schöffensjüngung am 14. Septbr. 1882. Vorjizender: Amtsrichter von Berg. Schöffens: 1) Ortsrichter Thiene aus Wülften-eutisch, 2) Landwirth Richter aus Spergau.

1. Verurtheilt wurden:

1) der Fleischer Franz Genthe zu Merseburg wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß, 2) der Landwirth Karl Gaudig zu Milzaun wegen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängniß, 3) der Schmiedelehrer Johann Schmid zu Merseburg wegen Verleumdung des Lehrers Große während des Unterrichts in der Fortbildungsschule zu 10 M. Geldstrafe event. zwei Tagen Haft, 4) der Gutsbesitzer Franz Kabisch zu Gohlitz wegen Verleumdung des Ortsrichters Ritter zu Gohlitz in der Gemeindeversammlung zu 20 M. Geldstrafe event. vier Tagen Haft, 5) die verehel. Handelsfrau Emilie Bude zu Tragarth wegen Verleumdung des Ortsrichters Schwemmler zu Tragarth zu 20 M. Geldstrafe event. vier Tagen Haft, 6) der Arbeiter Karl Kleider zu Unterkrigshäut, weil er sein Kind wiederholt die Schule nicht hat besuchen lassen zu 3 M. Geldstrafe event. einem Tage Haft, 7) der Schmiedensfr. Ferdinand Engel zu Merseburg wegen Uebertretung der Straßen-Polizei-Ordnung zu 5 M. Geld-

## Der Erbe des Plutes.

Erzählung von Emma Sanden.

(Fortsetzung.)

Werner kam nur, um nach seiner Frau und seinen Kindern zu forschen und zu fragen, wo er dieselben zu suchen habe, denn daß er sie hier finden würde, auf dem Besitzthum Dessen, wider den er die Mörderhand erhoben hatte, das ahnte er nicht.

„Wo ist meine Frau?“ fragte er die eine Gruppe.

„Wo soll sie sein, zu Hause jedenfalls,“ lautete die Antwort.

„Hier in Steinhäusen?“

„Wo sonst.“

Ein Gefühl tiefer Beschämung kam über den Unglücklichen bei dieser Kunde, er eilte seiner Wohnung zu und lag bald in den Armen seiner Frau und Kinder. Ach, es war ein bitter-schmerzliches Wiedersehen; um so mehr, da die Sorge für die nächste Zukunft damit verbunden war. Er mußte augenblicklich handeln, da er ja nicht auf Graf Reginalds Besitzthum bleiben durfte; er ging daher zum Pfarrer, von ihm Rath zu erbitten.

Der Greis erkannte bald, wach anderer Mensch vor ihm stand, als der vor drei Jahren Steinhäusen verlassen hatte und er beschloß einen Vermittlungsversuch bei dem Grafen zu machen. Er theilte Werner seine Absicht mit und fragte

ihn, ob er sich der Autorität des Gutsheeren unterwerfen wolle.

„Mit Freuden,“ antwortete derselbe, „aber er wird mir nicht verzeihen, ich kenne ihn.“

„Sie haben ihn gekannt, jetzt kennen Sie ihn nicht mehr, auch er ist ein Anderer geworden.“

„Eben wollte der alte Mann seinen Weg nach dem Schloß antreten, als er, den er suchte, unvermuthet bei ihm eintrat. Finster streifte Reginalds Blick den einstigen Bruder, er beachtete ihn nicht weiter und erwiderte auch seinen Gruß nicht.“

„Sie sind beschäftigt, Herr Pfarrer, wie ich sehe,“ sagte er kurz und wandte sich zum Gehen.

„Bitte, Herr Graf, verweilen Sie einen Augenblick,“ begann der alte Mann, „ein Unglücklicher hat mich um meine Vermittlung bei Ihnen gebeten: Werner wünscht wieder in Ihren Dienst zu treten und getraut sich nicht, Ihnen selbst die Bitte auszusprechen. Haben Sie für diese Bitte nur ein Nein und können Sie nicht großmüthig die Vergangenheit vergessen?“

Reginald wandte sich um zu dem Bittenden, der in demüthiger, bescheidener Haltung vor ihm stand.

„Ist das Ihr völliger Ernst, Werner?“ fragte er ernst, doch nicht unfreundlich.

„Mein völliger Ernst, Herr Graf. Meine Vergangenheit wird mir überall zu meinem Fortkommen hinderlich sein, denn wer nimmt einen

entlassenen Zuchthaussträfling auf, setzte er feufzend hinzu.

„Werner, haben Sie sich das auch recht überlegt?“ fuhr der Graf fort. „Sie haben sich mir nie fügen, mich nie als Herrn anerkennen wollen und ich muß Ihnen sagen, daß ich augenblicklich das Geschehene nicht vergessen kann, um so milde und freundlich gegen Sie zu sein, als gegen meine anderen Leute, weil etwas zwischen uns ist, daß nur unbedingter Gehorsam Ihrerseits süßen kann.“

„Ich werde es daran nicht fehlen lassen, Herr Graf: ich bin ein Anderer geworden in den letzten drei Jahren, Dank unserm ehrwürdigen Gefängnißprediger; ich weiß vollkommen, wie schwer ich gegen Sie gefehlt und daß ich weder verdient habe, was Sie an meiner Frau und meinen Kindern während meiner Abwesenheit gethan haben, noch daß ich es verdiene, wenn Sie mich wieder unter die Zahl Ihrer Gutsleute aufnehmen. Ich werde durch Gehorsam und mnermüthliche Pflichterfüllung zu süßen versuchen, was ich gegen Sie gefehlt habe.“

„Dann will ich abwarten, ob Ihre Thaten Ihren Worten entsprechen werden; ein Contract zwischen uns wird nicht abgeschlossen, sondern ich wahre mir hier, in Gegenwart dieses ehrwürdigen Zeugen, das Recht Sie sofort zu entlassen, wenn Sie in Ihren alten Fehler der Reue gegen mich zurückfallen, damit es nicht wieder zu einer solchen Katastrophe zwischen uns kommt, wie es gekommen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

strafe event. 2 Tagen Haft. Derselbe hatte eine Menge Dünnerjauche in den Rinnstein der Fütterstraße gegossen, 8) der Dienstknecht August Hindemitt zu Merseburg wegen wiederholten Verlassens seines Dienstes ohne gesetzlichen Grund zu fünf W. Geldstrafe event. einem Tage Haft.

II. Dagegen wurden von der Anklage des Diebstahls freigesprochen:

1) Der Tischlermeister Christian Duhning zu Merseburg, 2) der Arbeiter Gustav Deubel daselbst, 3) der Handarbeiter Karl Mortan.

**Halle.** Bei der am Montag und Dienstag unter den Vorsitz des Herrn Schulrath Todt auf dem städtischen Gymnasium abgehaltenen mündlichen Abiturienten Prüfung haben sämtliche Abiturienten (12 an der Zahl) das Zeugniß der Reife erhalten. Zwei derselben wurden von dem mündlichen Examen dispensirt. — Das Bergrevier Dürrenberge wird in Zukunft die Bezeichnung „Bergrevier Weißenfels“ führen, da der Wohnsitz des Bergrevierbeamten vom 1. October d. S. ab von Dürrenberge nach Weißenfels verlegt worden ist. — Nach den stattgefundenen Erhebungen sind am verfloffenen Viehwärkte aufgezogen: 801 Pferde, 104 Fohlen, 1370 Schweine und 1074 Ferkel.

**Leipzig, 13. September.** Gustav-Adolf-Zubelkerer.) Unter lebhafter Theilnahme des Publikums wurde gestern Abend die öffentliche Diaspora-Conferenz im evangelischen Vereinshause abgehalten. Nach Gesang und Gebet ergriff Herr Superintendent Trautvetter das Wort zur Begrüßung und zu einer einleitenden Bemerkung über die Zwecke der Diaspora-Conferenz.

Den ersten Vortrag hielt der Herr Superintendenturvicar Dr. Schimmer-Weichlingen über die evangelische Kirche im Orient. Sodann sprach Herr Pastor Dr. Schenk-Neudorf über die evangelische Kirche in Chile, wo der Redner selbst 6 Jahre lang gewirkt hat. Den dritten und letzten Vortrag hielt Herr Pastor Dr. Borchard-Ummendorf über die evangelische Kirche jenseits des Mississippi.

Sämmtliche Vorträge waren hochinteressant und anziehend, aus allen dreien war zu entnehmen, daß die Evangelisation durch den Gustav-Adolf-Verein zugleich eine Kräftigung deutschen Geistes im Auslande und Verbreitung desselben ist. Es fällt mithin dem Vereine neben der kirchlichen auch eine nationale Aufgabe zu.

Nach Abschließens des Herrn General-Superintendenten Trautvetter schloß die Konferenz mit Gebet und Gesang.

**Leipzig.** Für die Festtheilnehmer in Leipzig, die mit Mitgliedsarten versehen sind, ist zur

Theilnahme an die Nachfeier in Lützen Seitens des Comitees auf der Thüringer Bahn ein Extrazug gestellt, der 8 Uhr 15 Minuten bis nach Markranstädt geht. Die Rückfahrt kann mit dem um 5 Uhr 9 Minuten in Markranstädt abgehenden Personenzuge oder mit dem Extrazuge 6 Uhr 10 Min. erfolgen.

**Frensburg a. N.** Der Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft C. Eisen Schmidt hier (Inhaber C. Eisen Schmidt und Kaufmann H. Pinze) ist durch Zwangsvergleich beendet. Die Gläubiger erhalten 30% ihrer Forderung, deren Zahlung vom Rentier Jacob in Raumburg garantirt ist.

† In Bitterfeld wird kommenden 18. September von Vormittags 10 Uhr ab eine Fohlenschau im Bezirk des Bitterfeld-Delitzscher landwirthschaftlichen Vereins abgehalten.

**Sönnern, 12. September.** Heute hat die hiesige Zuckerrfabrik die Campagne 1882/83 begonnen; voraussichtlich wird dieselbe 3—4 Monate dauern. In der Fabrik werden gewöhnlich pro Tag 3000 Centner Rüben verarbeitet. Die Qualität, sowie die Quantität der diesjährigen Rüben lobt der hiesige Landwirth, der Zuckergehalt der Rüben befriedigt durchaus, denn sie polarisiren bis 15 pCt. Die Käufer werden mit 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 20 Pf. pro Centner je nach der Lieferzeit bezahlt. Monatsablässe zur Lieferung von Zucker wie in früheren Jahren sind bis jetzt noch nicht gemacht. Die Zuckerrfabriken in Malsleben a. S., Mucrena, Löbejün, Beesenlaublingen, Piesdorf, Trebitz bei Wettin a. S. sind resp. werden bis Ende dieses Monats in Betrieb gesetzt.

**Vermischtes.**

\* In der Eisenbahn-Restaurations-Einreisender forderte im Wartesaale rasch ein Glas Cognac.

„Aber das ist ja ganz gemeines Zeug!“ rief er aus, als er das Glas geleert hatte.

„Sie können sich ja denken, es sei Cognac gewesen!“ antwortete der Wirth mit Gleichmuth, worauf sich der Andere der Thür zuwandte.

„Holla! Sie haben noch nicht bezahlt!“ „Sie können sich ja denken, ich hätte bezahlt!“ Sprach's und verschwand.

**Köln, 10. Sept.** (Zerstörung eines Ziegelofens.) Ein hinter dem Fort VIII gelegener, noch im Brennen begriffener Ziegelofen barst laut der Köln. Ztg. vorgestern plötzlich mit einem dumpfen Krach auseinander. Ungefähr 300,000 eingesezte Ziegelsteine bilden heute einen wirren Haufen. Es wird angenommen, eine in den Kohlen enthaltene oder durch einen Verbrecher herbeigeschaffte Dynamitpatrone

sei in den Ofen gebracht worden und diese habe die Zerstörung angerichtet.

**Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 14. September 1882.**

Breise mit Anfschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 165—180 M., feiner trockener bis 195 M., bez. feuchte Sorten 150—160 M. Roggen 1000 kg 150—160 M., feuchter und ausgewaschener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bez. Gerste 1000 kg Land = 155—170 M., Ebwalter = 175—185 M., extrafine bis 190 M., Anwachswaare 100—120 M. Gerstemaß 50 kg 15—15,50 M. Hafer 1000 kg 135—145 M. beschäbigte Sorten unter Notiz. Hälftenfrüchte 1000 kg Victoriaerbsen, gute Waare 215—225 M., abfallende Sorten weisentlich billiger. Finken 50 kg bis 23 M. Rummel 50 kg 25 M. Mais 1000 kg ohne Angebot. Delftaaten 1000 kg Raps ohne Geschäft. Wohnhamen 50 kg grauer 21 M., blauer 24 M. Stärke 50 kg 21,50 M. Spiritus 10,000 Liter Proc. loco fest, Kartoffel = 53,75 M. Rüben ohne Angebot. Rüböl 50 kg 30 M. Sotardl 50 kg 9 M. Waisteine 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,50 M. Futtermehl 50 kg 8 M. Kleie, Roggen = 50 kg 5,75 M., Weizenschale 5,20—5,30 M., Weizenrieschale 5,50 M. Delftaaten 50 kg hiesige loco ohne Handel, Termine 7,25—7,40 M.

**Leipziger Börse.**

**Productenpreise den 14. September 1882.** Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtagen, ic. Weizen der 1000 kg netto loco hiesiger 160—195 M. bez., fremder 190—220 M. bez., Unerändert. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 145—155 M. bez., fremder 140—150 M. bez., Unerändert. Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 130—140 M. bez., fremder 130—140 M. bez. Raps per 1000 kg netto loco 275 M. nominell. Rapstuchen per 1000 kg netto loco 14—14,50 M. bez. Rüböl per 100 kg netto loco 60,50 M. bez., per September-October 61 M. Br. Unerändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 52,60 M. G. Matter.

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Durgfr. 18.

	14./9. Abd. 8 U.	15./9. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	750,0	751,0
Thermometer Celsius	13,1	10,4
Rel. Feuchtigk.	88,2	97,2
Bewölkung	9	8
Wind	SW	0
Stärke	5	4
Niederschläge	0,3 mm	

Therm. minimal + 9,0.  
Der Dunstdruck veränderte sich von 5,39 auf 47,7.

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 79 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landes-Verwaltung vom 26. Juli 1880 wird nach Berathung mit dem Gemeindevorstande Folgendes bestimmt:

§ 1.

Wer über Brücken, welche sich in öffentlichen Wegen innerhalb des hiesigen Gemeindebezirks befinden, eine unheilbare Last im Gewicht von mehr als 170 Centner oder 8500 Kilogramm einschließlich des Fuhrwerkes, auf welchem sich die Last befindet, befördern will, bedarf dazu der schriftlichen Erlaubniß der Polizei-Verwaltung.

Diese Erlaubniß-Ertheilung ist unter Angabe des Gewichts der zu befördernden Last so zeitig zu beantragen, daß die vorgängig etwa erforderliche technische Prüfung vorgenommen werden kann.

§ 2.

Sind an die Erlaubniß-Bedingungen zur Verhinderung von Beschädigungen der Brücken, sowie zur Verhinderung von Verkehrsstörungen und Unglücksfällen u. s. w. geknüpft, so darf die Beförderung nicht eher vorgenommen werden, bevor nicht diese Bedingungen erfüllt sind, bezw. die Erfüllung sicher gestellt ist.

§ 3.

Wer eine Brücke mit einer Last von dem im § 1 angegebenen Gewichte befährt oder befahren läßt, ohne die schriftliche Erlaubniß der Polizei-Verwaltung dazu erwirkt oder ohne zuvor die an die Erlaubniß geknüpften Bedingungen erfüllt, bezw. die Erfüllung derselben sicher gestellt zu haben, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haft tritt.

§ 4.

In der Verbindlichkeit zum Ersatz des Schadens, welcher durch die Beförderung (§ 1) an einer Brücke entsteht, wird durch die Ertheilung der Erlaubniß nichts geändert.

Schleuditz, den 11. August 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

**Freiwilliger Verkauf.**

Das den Mascher'schen Erben gehörige hieselbst am Roßmarkt gelegene **Wohnhaus**, worin sich mehrere größere und kleinere Wohnungen und ein Laden befinden, nebst Hof, Garten und Separationsplan soll **erbtheilungshalber**

**am 18. September cr., Vorm. 11 Uhr,**

an Ort und Stelle, eine Treppe hoch, an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Haus eignet sich nach Lage und Räumlichkeiten besonders für Geschäftsleute.

Die Kaufbedingungen sind vorher beim Unterzeichneten einzusehen. Merseburg, den 4. September 1882.

Der Justizrath Grube.

**Versteigerung.**

**Sonnabend den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr,** ver-  
steigere ich Saalstraße 13. zwangweise

1 Nähmaschine mit sämtlichen Apparaten öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 14. September 1882.

Zug, Gerichtsvollzieher.

**Die Portland-Cement-Fabrik**

**W. Fege & Gotthard,**  
**Frankfurt a. M.**

empfehle ihr anerkannt vorzügliches Fabrikat unter Garantie höchster Erhärtungsfähigkeit und unbedingter Volum- Beständigkeit.

**Alleinverkäufer für hiesigen Platz gesucht.**

# Grube Marie zu Debles

bei Dürrenberg

offerirt

**Kohlensteine**, aus bester Grundkohle gefertigt, pro Tausend 6 Mark,  
**Förderkohle**, frisch gefördert, pro Heftoliter 20 Pfennige.  
**Streusand**, blendend weiß und scharf pro Heft. 20 Pf.

## Anzeige.

Kapitalien von 400 Thlr., 800 2 mal, 1000 5 mal, 1200, 1400, 1500, 1800, 2000, 2500, 5000, 12 000 und 15 000 Thlr. sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen auszuliehen durch den Kr.-Auct.-Komm. **Rindfleisch** in Merseburg.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des achten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

## Schippan, Galle & Comp.

Corbetha,

empfehlen den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Herbst-Ernte ihre bewährten

**Baker- und Mejillonesguano-Superphosphate,**  
**Ammoniak-Superphosphate,**  
**aufgeschlossenes Fleischmehl,**  
**Fischguano,**  
**schwefelhaftes Ammoniak etc.**  
unter Garantie der Nährstoffe billigt.

## „Neueste Nachrichten“

täglich zweimal, in der Woche dreizehnmal  
in Berlin

erscheidend berichten prompt, genau, vollständig und

**absolut unparteiisch**

über alle Vorgänge und Erscheinungen auf den politischen und socialen Gebieten, sowie über die Vorkommnisse auf den Gebieten des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft.

Auch tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfnis durch

**spannende Romane**

sowohl in der Morgen- als auch in der Abend-Ausgabe, sowie durch ein reichhaltiges Feuilleton und eine Fülle lokaler und vermischter Nachrichten in hervorragender Weise Rechnung. Zuverlässiger und ausführlicher, nach offiziellen Notirungen bearbeiteter

**Courszettel**

enthaltend die täglichen Notirungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten.

Der Abonnementspreis für die „Neueste Nachrichten“ beträgt nur

**Mk. 3.75 pro Quartal**

bei allen deutschen Postanstalten.

Die

## „Tages-Nachrichten“

täglich einmal, in der Woche siebenmal erscheinend, berichten gleich wie die „Neueste Nachrichten“ prompt und nur in etwas gedrängterer Weise über alle wichtigen Vorgänge auf politischen, socialen, wissenschaftlichen und mercantilen Gebiet und besitzen gleichfalls einen ausführlichen, zuverlässigen Courszettel aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten.

Der Abonnementspreis beträgt für die „Tages-Nachrichten“ nur

**Mk. 2.25**

pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.

Neueste patentirte **Dresch-Maschinen** für Aegithiere, Kraft- und Handbetrieb;

**Göpelwerke** ein-, zwei- und vier-spännig, zum Betrieb jeder Maschine;

**Säckel-Maschinen** vorzüglichster Construction u. Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit. Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen und Preise auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.**

## Militair-Paedagogium.

**Dr. J. Killisch (Berlin, Schönhauser Allee 29).**

Vorber. f. alle Milit.-Gr. u. alle Klassen v. Schulen incl. Abitur.-Gr. — Gute Pension. Schon 3600 worb. — Auch in diesem Jahre haben alle meine Schüler ihre Examina in kürzester Zeit bestanden.

## Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen Stenographie.

Am **Donnerstag den 12. October cr., Abds. 8 Uhr** wird unter Vorsitzender, Herr Secretär Schliebe, im Fivoli seinen **XXI. Lehr-Cursus** in der Stolze'schen Stenographie eröffnen. Meldungen hierzu werden angenommen **Kindenstr. Nr. 13 I.**

## Leipziger Ledermesse.

Starkes best gehämmertes **Sohlleder** von

**Tillmann Schneider**

aus **Siegen.**

Lager Prühl Nr. 39, hinten im Hofe.

**Weisse und blaue**

## Biscuikartoffeln

kauft jedes Quantum

**Ferd. Rabigsch,**

Schmalestr. 22.

## Mähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

**G. Pröhl,**

Rossmarkt 2, im Hofe.

## Rangpflaumen,

gut reif, verlade von Montag ab

**Hermann Mark.**

**Kleine Kinder** gedeihen vorzüglich bei Zusatz von **Cimpe's Kindernahrung** zur Nahrung. — Im Sommer durchaus unentbehrlich. Lager bei Herrn C. Herfurth u. Apoth. Th. Schnabel u. C. Carße hier, i. Lauchstedt b. F. D. Langenberg.

## Garçon-Logis.

Ein Garçon-Logis ist sofort oder 1. October zu beziehen. Näheres bei Herrn **Gust. Lott.**

## Eine kleine Stube

an eine einzelne Person sofort zu vermieten und zu beziehen

**Unteraltenburg 11.**

Durch Todesfall sind die Wohnräume meines Geschäftshauses am Markt miethfrei geworden. Dieselben können sofort anderweit an eine ruhige anständige Familie vermietet und Neujahr bezogen werden.

**Friedrich Schulte,**

Bankgeschäft.

## Gesucht

ein mittelgroßes Familienlogis zum 1. December. Offerten unter **B. D.** an die Exped. d. Bl.

## Anzeige.

Ein kleines, neues Wohnhaus mit Hof und schönem Garten in **bießiger Altenburg** ist billig und mit 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Komm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Auf dem **Mittweg. Sollenbey** ist ein  $3\frac{1}{2}$  jähr. Kohlen, lammsromm, für leicht. Fuhrwerk geeignet, wegen Schönheitsfehler sehr billig zu verkaufen.

Von heute ab sind täglich frische Hasen zu haben bei

**Karl Becker,**

kleine Sigmundstraße.

## Unterstützungskasse der vereinigten Gewerke

**C. S.**

Außerordentlich: General-Versammlung **Montag den 18. d. M., Abends 8 Uhr** in der **guten Quelle.**

Tages-Ordnung: Aufnahme neuer Gewerke.

**Der Vorstand.**

**Jum**

## Erntedankfest

in **Meuschau.**

Sonntag den 17. September, von Nachmittag 3 Uhr an, **Tanzmusik**; wozu ergebenst einladet

**H. Voble.**

## Bum Erntefest

in **Meuschau.**

Sonntag den 17. d. M. **Tanzvergnügen** bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet

**S. Pfau.**

## Rathskeller

**Horburg.**

Morgen Sonntag den 17. d. M.

**Orts-Erntefest,**

von Nachmittags 2 Uhr starkbesetzte **Ballmusik**; es ladet ergebenst ein

**Heinecke.**

## Funkenburg.

Sonntag den 17. September

**Flügel-tänzchen.**

**D. Brandin.**

Am 11. d. M. ist in Merseburg resp. auf dem Wege Merseburg-Meuschau-Gollenbey **eine Reisdecke** (auf der einen Seite schwarz, auf der anderen grau-braun melirt) verloren gegangen. Gegen Belohnung in der Exped. des Kreisblatts abzugeben.

## Manufaktur

verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Heute Abend  $5\frac{1}{2}$  Uhr erbeite ein sanfter Tod das kurze, aber schwere Leiden unser geliebter Sohn **Ernst** im Alter von 3 Jahr. 5 Monat. Die tiefbetrübteten Eltern **Alteshausen. B. Jandus** als Großvater.

**Dank.**

Für die herzliche Theilnahme, die uns bei dem Begräbnis meiner lieben Frau, unserer Mutter von allen Seiten erwiesen worden ist, dankt die Familie **Matthias.**

Merseburg, den 15. September 1882.

Redaction, Druck und Verlag von

**A. Leidholdt** in Merseburg.